



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXII. Lava à malitia cor tuum, Jerusalem, ut salvas fias. Usque quò morabuntur in te cogitationes noxiæ? O Jerusalem/ wasche dein Hertz von der Boßheit/ damit du heyl werdest. Wie lange werden die ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

specie faciei suae dissoluit eum. In der Gestalt ihres Angesichtes hat sie ihn überwunden. Judith. 16. v. 8. Dahero kan nicht allein die Hölle / sondern auch alle höllische Gespannen so gar den Nahmen Maria nicht anhören. Die Gespannen der Hölle sind dreyerley. Die Heyden / die Jüden / und die Keger. O wie einen grossen Schrecken empfinden alle diese drey an der Jungfrauen! dann sie ist die / welche allein durch ihren Nahmen / wann er von der Christenheit wider dieselbe ist angeruffen worden / ohne andere Stärke zum öftern obgesieget / und alle Feinde erlegt hat. Weist du nicht / was die Catholische Kirche von ihr singet? Gaude, Maria virgo; cunctas haereses sola interemisti in universo mundo. Erfreue dich / O Jungfrau Maria; dann du allein hast alle Kegeren in der ganzen Welt überwunden. Warum aber dieses? Vielleicht / weil sie der Welt die Sonne gegeben hat / welche zugleich alle allda schwebende Irthümer vertrieben hat? Dieses ist zwar gewis; jedoch ist diese Ursache nicht allein / sondern auch deswegen / weil sie erlöseth auff eine absonderliche Weise die Apostel gelehret hat / welche dann wider jens drey feindliche Heere unabläßig gekämpft haben. Zum andern / durch welchem unermesslichen / die Kegeren / Schiffe und Lehrer von dem Himmel zu beschützen / welche wider die Kegeren mit Waffen / Schriften und Worten gekriegeret haben. Ist ist denn allen diesen dreyen wider die widerstehenden Feinden nicht erlöseth? Sie ist ihnen erlöseth / ut castrorum acies ordinaretis wohl angeordnetes Kegeren Heer; dann sie hat niemals nachgelassen / wider sie angeordnet zu werden / sondern sie ist allezeit wohl erlöseth. Wann dann dem also / was sollst du thun? Wann du allein nicht das betrachtende Leben beflissen hast / ziehst du dich in die Sicherheit deines Gezelt. Wann du aber nicht das wirkende Leben beflissen hast / begiebst du dich nicht allein in dein Gezelt / sondern du streichst auch in sie / oder auff's wenigste / misst.

XXII. November.

Lava à malitia cor tuum, Jerusalem, ut salva fias. Usque

quò morabuntur in te cogitationes noxiae?
 O Jerusalem / wasche dein Herz von der Bosheit / damit
 heyl werdest. Wie lange werden die schädlichen Gedanken
 in dir wohnen? Hier. 4. v. 14.

1. **B**etrachte / wie wenig der je-
nigen seyn / welche ihr Herz
von der Bosheit waschen.
Viele reinigen es; dieweil es viele mit
der Beicht von denen Sünden reinig-
gen / mit welchen sie es befudelt haben.
Aber wenige waschen es; dieweil es
wenige mit der Beichte auff solche
Weise von den Sünden reinigen / daß
sie nicht etwas anhängiges hinterlas-
sen. Alsdann wäschet man das Herz/
wann man so gar auch keine Neigung
zu der Sünde hinterlässet. *Lava a
malitia cor tuum, Jerusalem, ut
salva fias. O Jerusalem / wasche
dein Herz von der Bosheit / damit
du heil werdest. Wann du beichtest /
so klagst du dich an / du habest / zum Ex-
empel / offtermahls eine eitele Ehre in
deinen Wercken bey den Menschen
gesucht. Aber bey diesem lässest du es
bewenden / und befeisigest dich nicht /
zu feiner Zeit die Hochschätzung solcher
eitelen Ehre aus deinem Gemüthe zu
vertreiben / oder bey dir selbst zu geden-
cken / wie unvernünftig / unnützlich /
und unwürdig sie sey / daß man ihr
nachstrebte. Ja du behältest allezeit eine
so tieffe Neigung gegen sie / daß du den /
der sie hat / allbereit für selig hältst. *Be-
atum dixerunt populum, cui hæc
sunt. Sie haben das Volk selig
genennet / welches diese Dinge hat.
Wann du es also machest / so reinigest
du dich zwar von der Bosheit / aber du*
November.*

wäschest dich nicht. Erforsche nun dein
Herz / so wirst du sehen / wie eine grosse
Neigung in dir übrig sey / nicht allein
zur eiteln Ehre bey Menschen / son-
dern auch zu unerbaulichen Freund-
schafften / zu Ergötzlichkeiten / zu Zeit-
Vertreibungen / zu hohen Würden /
und zu allem dem / was die Welt an-
betet. Wann das Herz / waschen eine
so leichte Sache wäre / wie das Herz
reinigen / so würde zu Jerusalem / das
ist / zu einer Göt-geweyheten Seele /
nicht gesagt werden / daß sie sich wa-
schen sollte. *Lava a malitia cor tu-
um, Jerusalem, ut salva fias. Us-
que quò morabantur in te cogita-
tiones noxiæ? O Jerusalem / wa-
sche dein Herz von der Bosheit /
damit du heil werdest. Wie lange
werden die schädlichen Gedancken
in dir wohnen?*

2. Betrachte / was für ein Zeichen
sey / daß man sein Herz von der Sün-
de nicht gewaschen habe? Die schädli-
chen Gedancken / welche im Herzen
wohnen. Erstlich wird gesagt: *cogita-
tiones noxiæ*, schädliche Gedan-
cken; nicht: *cogitationes malæ*, bö-
se Gedancken. Dann wann böse Ge-
dancken im Herzen wohneten / würde
es ausser allem Zweifel nicht nur nicht
gewaschen / sondern auch nicht gereini-
get seyn. Obwohl aber keine böse Ge-
dancken im Herzen wohnen / so woh-
nen doch schädliche darinnen; nemlich
solche
fffff

solche Gedanken / welche zwar keine schwere Beleidigung Gottes in sich halten / jedoch aber nach und nach dahin antreiben können / wie da sind die Gedanken der weltlichen Ehre / Hoheiten und Ergötzen. Diese Gedanken haben ihren Ursprung von einer Neigung / welche in deinem Herzen zu dergl. Eitelkeiten verblieben ist; und daher sind sie ein Zeichen / daß dein Herz gereiniget / aber nicht gewaschen sey. Zum andern wird gesagt: morantur, sie wohnen; nicht: trans-eunt, sie gehen vorbey. Usque quomorabuntur in te? wie lange werden sie in dir wohnen? Dann die schädlichen Gedanken gehen vielfältig völlig durchs Gemüthe hinaus / und alsdann ist ihr Durchgang kein Zeichen einer bösen Neigung; sondern wann sie im Gemüthe wohnen. Daher sagt der Prophet nicht zu Jerusalem: Usque quom accedent ad te cogitationes noxiae? Wie lange werden die schädlichen Gedanken zu dir kommen? er sagt auch nicht: Usque quom invadent te, vel, ingredientur in te? Wie lange werden sie dich anfallen; oder / wie lange werden sie in dich hineingehen? sondern er sagt: morabuntur in te? wie lange werden sie in dir wohnen? Dann allein in diesem besteht der völlige Schade; gestalt auch die Fliegen den Balsam nicht verderben / welche

hin und wieder gehen / sondern nicht allda ruhen. Mulcae morienter, dum suavitatem unguenti. Die sterbenden Fliegen verderben die Lieblichkeit des Balsams. Wiebistest du heutiges Tages dein Gemüthe von allen nicht allein bösen / sondern auch schädlichen Gedanken befreit? Du weißt, daß die Gedanken die vornehmste Zeichen seyn / aus welchen du erkennen kannst / was für eine Neigung in dir herrsche. Apparent peccata vestra in cogitationibus vestris. Eure Sünden sind erkennbar in allen euren Gedanken. Ez. 21. v. 24. Daher / wann du wider der Weisheit erforschest / so gehet du an dem Tage am meisten zu gedencken / pflegen; alsoquam wenig wissen / wo du dich wa. 3. Betrachte / wie du es machen solltest / daß du dein Herz nicht allem Unflat der Sünde / sondern der Neigung reinigen solltest / wenn eigentlich des Herzens Weisheit siehet; daß du müßtest einen Haß gegen einem solchen Ubel fassen / welches Jedoch soll dieser Haß nicht klein / sondern sehr groß seyn. Denn das nicht wiederum zu der Liebe des großen Dinges kehre / welches eine Gewalt hat / unsere verderbte Sinne zu sich zu ziehen / ist über alle Maß hart / wann du nur einen Haß hast / wann du nur einen Haß darwider gefast hast. Wann

dein Lebtag nicht mehr wißt zu solcher Liebe kehren / ist ein starcker Haß vonnöthen. Siehest du / wie es die Königin Esther gemacht hat / damit sie von der Königl. Eron nicht mehr angefochten würde / mit welcher ihr Haupt umgeben war? Sie hat es auff das äufferste gehaßt. Tu scis, quod abominer signum superbiae meae, quod est super caput meum, in die ostentationis meae, & detester illud quasi pannum menstruatam. Du weißt / daß ich das Zeichen meiner Hofart haßte / welches auff meinem Haupt ist in denen Tagen / wann ich mich zeigen muß / und daß ich auch ein Abscheu daran habe / wie an einem unsaubern Tuche. Ekth. 14. v. 16. Warum aber hat sie es so sehr gehaßt? Weil sie wußte / wann sie ihre Eron nicht so sehr haßete / daß sie dieselbe nach und nach lieben / und vielleicht endlich auch über die Gebühr lieben würde / wie es denen Israeliten ergangen / welche / weil sie / nach ihrem Ausgang von Egypten / eine Neigung zu den Egyptischen Zwißeln und Fleisch-Töpfen behalten / also bald dahin gelanget sind / daß sie außser Egypten gethan / was sie in Egypten niemahls gethan haben / indem sie die Götzen-Bilder angebetet. Derohalben sollst du dir nicht einbilden / daß eine überflüssige oder willkürige Sache von dir begehret werde / wann man saget / du

sollst gegen die Sünde einen grossen Haß tragen; dann dieses ist die rechte Weise / dieselbe durchaus nicht zu lieben. Dahero ist nicht zu verwundern / wann der Prophet sagt: Lava à malitia cor tuum, Jerusalem, ut salva fias. O Jerusalem / wasche dein Hertz von der Bosheit / damit du heil werdest. Er sagt nicht allein: ut sancta fias, damit du heilig werdest; sondern: ut salva fias, damit du heil / oder seelig werdest. Dann zu dem Seelig-werden ist vonnöthen / daß man einen scharffen Haß wider die Sünde fasse / welches nichts anders ist / als sein Hertz waschen; nicht zwar / als ob nicht an sich selbst zur Seeligkeit genung wäre / wann man die Sünde nicht liebt; sondern dieweil man die Sünde gar bald liebt / wann man sie nicht dermassen heftig haßet / daß man auch ein Abscheu daran trägt. Iniquitatem odio habui, & abominatus sum; legem autem tuam dilexi. Die Bosheit habe ich gehaßt / und für einen Greuel gehalten; dein Gesetz aber habe ich geliebt. Pf. 118. v. 163. Siehest du / was erfordert werde / daß man nichts anders liebe / als das Gesetz Gottes / welches unsern Sinnen ganz zuwider ist? Es wird erfordert / daß man die Bosheit nicht allein haße / sondern auch für einen Greuel halte.